

## 19/12/13 »Ende der Vertretung – Emmely und der Streik im Einzelhandel«

Mitte Dezember 2013 endet ein monatelanger Streik im Einzelhandel. Die Lohnerhöhungen und die Wiedereinsetzung des Manteltarifvertrages werden von ver.di als großer Erfolg betrachtet - vieles wird allerdings erst im nächsten Jahr "nachverhandelt" werden. Die Gewerkschaft scheint aus dem lange zu defensiv geführten Streik von 2006 Konsequenzen gezogen zu haben. Damals hatte sich die Gewerkschaft den Unmut vieler ArbeiterInnen zugezogen, und die wegen angeblichen "Pfanddiebstahls" gekündigte Kaiser's-Kassiererin Emmely wurde zu einer Art "Symbolfigur" dieses fast tragischen Streiks.

Wir wollen mit euch den Film »Ende der Vertretung – Emmely und der Streik im Einzelhandel« anschauen, um die Streiks 2006 und 2013 zu vergleichen. Dabei geht es uns nicht nur um die Situation im Einzelhandel. Die Auswirkungen der Krise seit 2008 stellen die Frage nach Möglichkeiten des Widerstandes in aller Dringlichkeit. Wie verhalten wir uns "auf Arbeit"? Was macht die Gewerkschaft? Was könnte Selbstorganisation "auf Arbeit" bedeuten!? Was steckt hinter der Idee eines "Workers Center"? Für alle diese und ähnliche Fragen soll an diesem Abend Zeit sein - denn eins ist klar, wir müssen die Suppe auslöffeln, wenn wir der Ausweitung von prekären Jobs, steigenden Mieten, sinkenden Löhnen .... nichts entgegensetzen!

Und von wegen Suppe und auslöffeln: schnelle Lösungen auf diese Fragen können wir nicht versprechen - aber eine heiße Suppe, mit warmen Bauch diskutiert sich besser!

## 14/1/14 »Praxis jenseits der »klassischen ArbeiterInnenorganisationen«

Die Auswirkungen der Krise seit 2008 mit der Ausweitung von prekären Arbeitsverhältnissen, sinkenden Löhnen, gleichzeitig Gewerkschaften, die meist nur die Bedingungen

der »Kernbelegschaften« versuchen abzusichern, haben die Frage nach der Organisation von ArbeiterInnen wieder auf die Tagesordnung gesetzt.

Zwischen Ende der 1960er und 1970er haben verschiedene Gruppen und Initiativen Alternativen zur »normalen Gewerkschaftsarbeit« – die auch damals viele ArbeiterInnen gar nicht vertraten und sowieso die Arbeitskraft mit den Arbeitgebern nur »mitverwalten« – gesucht und ausprobiert. Einige der Gruppen haben sich von den italienischen Erfahrungen dieser Zeit anregen lassen, dort hatten Gruppen unter dem Begriff »Operasmus« (operaio/-a sind die ArbeiterInnen) die Begriffe, Konzepte und Praxis der »klassischen Arbeiterorganisationen« kritisiert und neue, eigene Wege eingeschlagen.

Was können wir heute davon noch lernen, was unterscheidet die heutigen Bedingungen von damals, und vor allem: Was könnten erste Schritte sein!?

## 23/1/14 »Streik an der verlängerten Werkbank in Polen«

Polen: der größte der neuen EU-Staaten in Osteuropa, verlängerte Werkbank der globalen Industrie neben den Ruinen des Realsozialismus, europaweiter Vorreiter bei Befristungen, Leiharbeit und Werkverträgen. Bei sinkenden Löhnen und steigender Arbeitslosigkeit dienen Dörfer und Familien als Auffangnetze der Reproduktion und mehrere Millionen sind zum Arbeiten im Ausland.

Wie kann man unter solchen Bedingungen kämpfen? Das wollen wir am Beispiel des Streiks in der Elektronikfabrik Chung Hong bei Wroclaw im Sommer 2012 diskutieren.

## 27/2/14 »Europäische Generalstreiks sind auch unsere Sache«

Vor dem Hintergrund des 14. November 2012, als in sieben europäischen Ländern ein koordinierter Generalstreik stattfand, während in Deutschland nur in wenigen Städten kleinere Kundgebungen und Demonstrationen stattfanden, hat das M31-Netzwerk im Januar 2013 ein Diskussionspapier veröffentlicht, das in Deutschland zur aktiven Unterstützung von Generalstreiks in europäischen Ländern aufruft. Wir wollen mit euch über den Vorschlag diskutieren und überlegen, wie eine solche Unterstützung in und um Freiburg aussehen könnte, um im besten Fall ein lokales Bündnis für einen Tag X auf die Beine zu stellen. Den vollen Aufruf und mehr findet ihr auf: <http://strikem31.blogspot.eu/>

## 18/3/14 »(Un-)Ruhe in der Weißen Fabrik!? «

Im Frühjahr 2013 führte die Ankündigung breiter Personaleinsparungen zu Protesten an der Freiburger Uniklinik. Ein Aktionsbündnis erreichte einen Rückzug/die Überarbeitung der angedrohten Einsparungen – allzu deutlich war, dass es mehr, nicht weniger Personal in den Kliniken braucht. Allzu schnell kehrte allerdings wieder Ruhe ein: Die KollegInnen schienen mit der Rücknahme der Kürzungsorgie zufrieden, die Klinikleitung drohte derweil mit einer Verschlechterung der tariflichen Situation. Der alltägliche unbefriedigende Status quo geriet in den Hintergrund, von dem geforderten Mehr an Personal war und ist nicht mehr die Rede. Einige Monate danach wollen wir Bilanz ziehen, die Möglichkeit einer erneuten Initiative ausleuchten, aber auch über den Tellerrand der Uniklinik hinwegschauen: der Gesundheitsbereich – verbunden mit dem Gastro- und Touristikbereich – soll eine »Lokomotive« der Ökonomie im Dreiländereck sein. Das umfasst die Krankenhäuser mit Hochtechnologie ebenso wie Pflegearbeit im Haus. 20 Prozent der Jobs der Region hängen an diesem Bereich – gleichzeitig ein Bereich mit vielen »Niedriglohnjobs«. Die Uniklinik Freiburg ist nur die bekannteste Spitze des Eisbergs, wir wollen ein wenig tiefer eintauchen.

## »»Worker Centers« in Freiburg!?»«

In den USA sind zwischen 1992 und 2012 über 200 dieser »Worker Centers« entstanden. Sie organisieren sich rund um »ArbeiterInnenfragen«. Für den »Si, se pue«-Aufstand 2006 in den USA, den landesweiten Streiktag hauptsächlich von ImmigrantInnen, waren sie eine wichtige organisatorische Struktur. Der Begriff lässt sich nur kantig ins Deutsche übertragen, sprachlich und inhaltlich: Mit »ArbeiterInnen-Zentrum« werden hier viele wenig anfangen können, und ein oberflächlicher Einblick in die Praxis dieser Projekte in den USA fördert erst mal eher Unterschiede als Gemeinsamkeiten zutage. Trotzdem: Wir wollen ausloten, was wir von diesen Initiativen lernen können. Unsere »Worker-Center-Initiative« will dieses »Terrain« ausleuchten, diskutieren, wie wir diese Fragen inhaltlich und praktisch angehen können. Unsere Idee ist eine Bündelung von sozialrevolutionären Kräften, um unterschiedliche Punkte zu thematisieren und inhaltliche Debatten zu führen: prekäre Arbeits- und Lebensbedingungen wie Niedriglöhne, Mini-Jobs, Leiharbeit und Werkverträge, Hartz IV, Zwangsarbeit und Schikanen durch die Arbeitsämter. Wir wollen über regionale und internationale Arbeitskämpfe und Streiks diskutieren und nach Möglichkeiten suchen, einzugreifen und solidarisch zu handeln.

## Termine

- 
- 19/12/13** **Filmabend**  
-Susi-
- 
- 14/01/14** **Praxis jenseits der »klassischen ArbeiterInnenorganisationen«**  
- Rasthaus-
- 
- 23/01/14** **Streik an der verlängerten Werkbank in Polen**  
-Susi-
- 
- 27/02/14** **Europäische Generalstreiks sind auch unsere Sache**  
-Susi -
- 
- 18/03/14** **(Un-)Ruhe in der Weissen Fabrik!?**  
-Rasthaus-

Alle Veranstaltungen beginnen um 20 Uhr

Rasthaus – Adlerstraße 12  
Susi-BewohnerInnentreff – Vaubanallee 2a

Workers Center Initiative (WCI) Freiburg  
Kontakt: [wci-freiburg@listen.jpberlin.de](mailto:wci-freiburg@listen.jpberlin.de)  
Blog: [liu.indymedia.org/WCI-FR](http://liu.indymedia.org/WCI-FR)

# Workers Center Initiative Freiburg

## Veranstaltungsreihe 2013/14